

## **BMBF-Programm „Forschung für die zivile Sicherheit“ Bekanntmachung „Sicherung der Warenketten“**

**Projekt:** **Sicherstellung der Futter- und Lebensmittelwarenkette bei bio- und agro-terroristischen (BAT)-Schadenslagen (SiLeBAT)**

**Ansprechpartner:** Bundesinstitut für Risikobewertung  
Prof. Dr. Bernd Appel  
Diedersdorferweg 1, 12277 Berlin  
Tel.: 030/18412-2151  
E-Mail: silebat@bfr.bund.de

**Projektlaufzeit:** 10/2010 - 09/2013 bzw. 09/2014

### **Aufgaben der Projektpartner**

	<b>Ort</b>
Bundesinstitut für Risikobewertung ➔ Koordiniert das Projekt, modelliert und analysiert Szenarien, optimiert und validiert Nachweismethoden, entwickelt Software zur Risikobewertung und erarbeitet ein Erhaltungskonzept	Berlin
Analytik Jena AG ➔ Schafft Lösungen zur optimierten Probenvorbereitung und erstellt einen Demonstrator für ein spezifisches Nachweissystem	Jena
Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit ➔ Analysiert bestehende Warenkettenstrukturen und Möglichkeiten zur Früherkennung	Berlin
Freie Universität Berlin, Institut für Tierernährung ➔ Charakterisiert Agenzien und widmet sich den Aspekten der Dekontamination von Futtermitteln	Berlin
Friedrich-Löffler Institut ➔ Simuliert die Verbreitung von Agenzien und untersucht Erregerverhalten zur Früherkennung	Wusterhausen / Jena
Johann Heinrich von Thünen-Institut ➔ Untersucht die ökonomischen Auswirkungen von BAT-Schadenslagen und deren Prävention	Braunschweig
Max Rubner-Institut, Institut für Mikrobiologie und Biotechnologie ➔ Erarbeitet neue und optimiert bekannte Untersuchungsmethoden für verschiedene Lebensmittel	Kulmbach
BALVI GmbH ➔ Untersucht die nötige Datenstruktur und erstellt den Demonstrator einer Informationsplattform	Lübeck
Universität Bonn, Institut für Tierwissenschaften ➔ Erstellt ein Modell zum krisenbedingten Daten- und Informationsaustausch	Bonn

### **Assoziierte Partner**

Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz der Hansestadt Hamburg  
Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz  
Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum Baden-Württemberg  
Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg  
Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen  
Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung  
Bundesverband der deutschen Fleischwarenindustrie e.V.  
Bundesverband des Deutschen Lebensmittelhandels e.V.  
Deutscher Bauernverband  
Deutscher Verband Tiernahrung e.V.  
Milchindustrie-Verband e.V.  
Verband der deutschen Fleischwirtschaft e.V.  
Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten  
Qualität und Sicherheit GmbH  
GS1 Germany GmbH  
CSB System AG  
BIOTECON Diagnostics GmbH

## Wie kann die Versorgungssicherheit der Bevölkerung bei einer bio- oder agroterroristischen Schadenslage in der Lebensmittelwarenkette gesichert werden?



Im Projekt SiLeBAT werden konkrete Lösungsansätze zur Sicherstellung der Lebensmittelversorgung der Bevölkerung für den Fall von bio- und agroterroristischen (BAT-) Schadenslagen erarbeitet. Im Zentrum der Betrachtungen steht dabei die Funktionsfähigkeit der betroffenen Lebensmittelwarenkette. Es werden Lösungsansätze zur Prävention, zur Früherkennung und zur Schadensbegrenzung entwickelt.

Im Projekt werden BAT-Schadenslagen betrachtet, die direkt über die Kontamination von Lebensmitteln oder indirekt über die Infektion von Nutztieren die Gesundheit der Bevölkerung gefährden. Letzteres könnte zum Beispiel durch die absichtliche Kontamination von landwirtschaftlichen Produkten im Bereich der Futtermittelherstellung geschehen.

Als exemplarisches Szenario wird ein Angriff auf die „Warenkette Rind“ betrachtet. Die „Warenkette Rind“ beginnt beim Import von Futtermittelkomponenten und führt über die Herstellung von Futtermitteln, die Aufzucht der Tiere, die Schlachtung und Verarbeitung bis zum Vertrieb fertiger Fleisch- und Milchprodukte im Einzelhandel. Im Falle eines bio- oder agroterroristischen Anschlags auf diese Warenkette wäre es notwendig, alle Bereiche der Warenkette in die Schadensanalysen und die Entwicklung von Handlungsoptionen einzubeziehen. Effektives und abgestimmtes Handeln der am Krisenmanagement Beteiligten ist dabei nur bei der gesicherten Verfügbarkeit von umfassenden und validen Fachinformationen möglich. Deshalb ist die Strukturierung und Bereitstellung von Fachinformationen ein wesentlicher Bestandteil des vom Verbund entwickelten Lösungsansatzes. Dies bezieht sich u. a. auf die Themenbereiche: Epidemiologie und Tenazität von Agenzien, Verfügbarkeit und Effektivität der Nachweisverfahren, Nachweisgrenzen, Probenaufbereitungsverfahren, Dekontaminationsverfahren, Umgangsvorschriften, Handlungsempfehlungen etc.. Darüber hinaus werden computer-basierte Verfahren zur Analyse von Warenströmen und zur Bewertung von Risiken und Krisenmanagementoptionen entwickelt (Kosten-Nutzen-Analysen). Fachinformationen, die nicht oder nur unvollständig vorliegen, werden innerhalb des Projektes erarbeitet bzw. aktualisiert. Ziel ist es zudem, eine Lösung zu erarbeiten, die alle im Projekt entwickelten und freigegebenen Ressourcen den Akteuren im Bedarfsfall über eine speziell konzipierte, gesicherte und erweiterbare Informationsplattform zugänglich macht. Parallel wird ein Übungs- und Schulungskonzept erarbeitet und exemplarisch umgesetzt.

Um die Anwendbarkeit der Forschungsergebnisse zu garantieren und die Bedürfnisse der betroffenen Akteure zu berücksichtigen, sind Vertreter von Wirtschaftsverbänden, Wirtschaftsunternehmen sowie Länder- und Bundesbehörden eng in das Projekt eingebunden.